



Kommunale Kriminalprävention der Stadt Erfurt





Beigeordneter:
Herr Ingo Mlejnek

Stadtentwicklungsamt

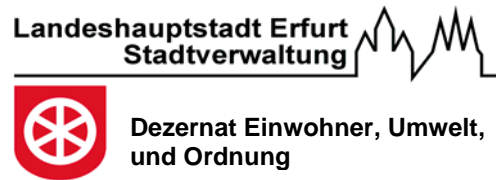
Amtsleiter
Herr Ulrich Reichardt

Bearbeiter:
Frau Sylke Osterloh

Technische Bearbeiter:
Herr Peter Seyfarth

Telefon 0361/ 655 2301
Fax 0361/ 655 2309
Stadtentwicklung@erfurt.de

Mai 2004



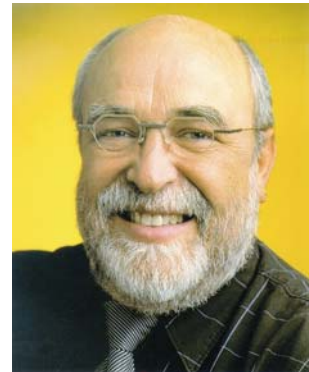
Bürgermeister:
Herr Dietrich Hagemann

Bearbeiter:
Frau Liane Schmidt

Telefon 0361/ 655 1301
Fax 0361/ 655 1309
dezernat03@erfurt.de

GRÜßWORT DES OBERBÜRGERMEISTERS DER STADT ERFURT

Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer
des 9. Präventionstages in Stuttgart,



die Sicherheit der Einwohner, der Schutz vor Straftaten und Gewalt, aber auch die wirksame Prävention von Kriminalitätsentwicklung sind grundlegende Aufgaben des Staates und der Kommunen.

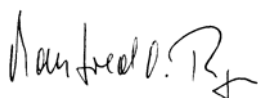
In der Landeshauptstadt Erfurt wird der Kommunalen Kriminalprävention eine Große Bedeutung beigemessen. Aus diesem Grund wurde im Jahre 1995 der Kriminalpräventive Rat unter Vorsitz des Oberbürgermeisters gegründet.

Der Austausch von Meinungen und Erfahrungen, die Erarbeitung von Empfehlungen zur Beseitigung erkannter Probleme um das subjektive Sicherheitsgefühl unserer Bürgerinnen und Bürger zu stärken, ist die wichtigste Aufgabe des Kriminalpräventiven Rates der Landeshauptstadt Erfurt.

Alle am Diskurs Beteiligten wissen, dass eine kriminalitätsfreie Gesellschaft ein Mythos ist. Kriminalität ist eines der Risiken moderner Gesellschaften.

Ich denke, dass nur in einem gesamtgesellschaftlichen Konsens eine Chance liegt, dem Bedürfnis nach Recht, Ordnung und Sicherheit der überwiegenden Bevölkerungsmehrheit nachhaltig zu entsprechen.

Ich würde mich sehr freuen, wenn die von der Stadtverwaltung aufgezeigten interessanten und praktikablen Beispiele, Anregungen für ihre wertvolle Präventionsarbeit geben könnten.

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Manfred O. Ruge'.

Manfred O. Ruge
Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt Erfurt



Der Kriminalpräventive Rat

Kommunales Netzwerk für mehr Sicherheit

ZIELE UND AUFGABEN

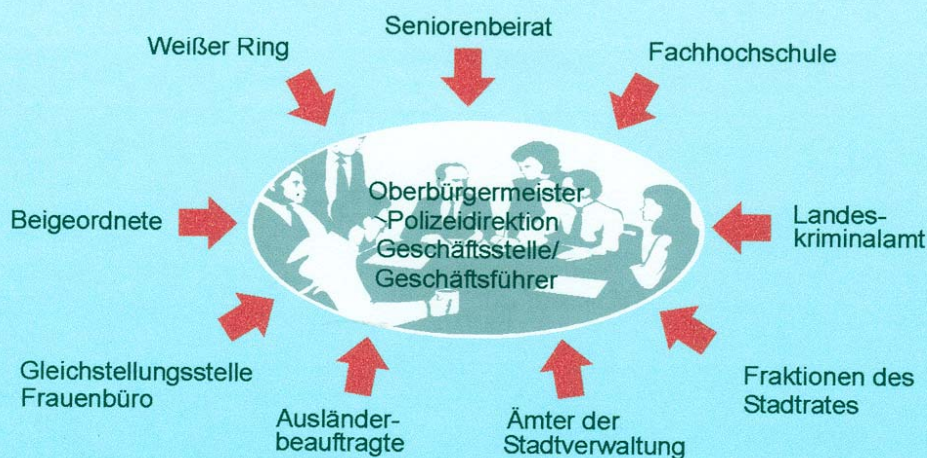
Der Kriminalpräventive Rat soll:

Initiativen zur Kriminalprävention anregen, unterstützen und auswerten sowie Vorschläge und Erarbeiten von Empfehlungen zur Verhütung Kriminalität

Den Austausch von Meinungen und Erfahrungen sowie die Verbesserung des Informationsflusses zwischen den Beteiligten unterstützen

Dazu beitragen, dass die Kriminalitätsbelastung in Erfurt niedrig bleibt und gleichzeitig das subjektive Sicherheitsgefühl der Bevölkerung gestärkt wird.

ZUSAMMENSETZUNG



EIN PROJEKT

Problem: Zunehmende Verschmutzung der Innenstadt!

Ziel: Entgegenwirken der zunehmenden Verschmutzung, insbesondere durch Hundekot, Zigarettenkippen, Kaugummi und Müll.

Lösung: Sensibilisierung der Öffentlichkeit!

- Die Rote Karte für alle die meinen, Zigarettenkippen, Müll, Abfallprodukte ihrer Vierbeiner Auf dem Anger der Innenstadt zu entsorgen.
- Wer nicht einsichtig ist, wird zur Kasse gebeten!
- Öffentlichkeitsarbeit durch eine eigene Plakataktion!



Wer seinen Mitmenschen den Schmutz vor die Füße wirft, wird zukünftig zur Kasse gebeten.

Aschenbecher entleeren	35 €
Dose	20 €
Einwickelpapier	20 €
Essensreste	25 €
Handzettel	35 €
Hundekot	50 €
Kaugummi	35 €
Papiertaschentuch	20 €
Plastikflasche	20 €
Werbematerial	35 €
Zigarettenkippe	20 €
Zigarettenschachtel	20 €

DER KRIMINALPRÄVENTIVE RAT DER LANDESHAUPTSTADT ERFURT

Historie

Auf Grund anwachsender Kriminalität und zunehmender Gewalt fühlten sich Anfang der 90er Jahre die Bürger verunsichert, bedroht und gefährdet. Der Ruf nach Sicherheit wurde somit auch in Erfurt verstärkt erhoben. Am 26.04.1995 beschloss der Erfurter Stadtrat die Bildung des Kriminalpräventiven Rates

Die Aufgabe des Kriminalpräventive Rat besteht darin, Initiativen zur Kriminalprävention anzuregen, zu unterstützen und auszuwerten sowie Vorschläge und Empfehlungen zur Verhütung von Kriminalität zu erarbeiten.

Insbesondere dient er dem Austausch von Meinungen und Erfahrungen sowie der Verbesserung des Informationsflusses zwischen den Beteiligten.

Erste Schwerpunkte der Tätigkeit des Kriminalpräventiven Rates

Bereits während der konstituierenden Sitzung wurden 4 Arbeitsgruppen bestimmt, wodurch die Schwerpunkte der Tätigkeit des Rates zu erkennen waren.

AG Technische Prävention / Sichere Stadt, die AG Kriminalität an und von Jugendlichen / Jugendschutz / Extremismus / Gewalt gegen Ausländer

AG Suchtprävention und die AG Besondere Formen der Kriminalität

Die Arbeitsgruppentätigkeit erwies sich aufgrund zu umfangreichen Aufgabengebietes als nicht effektiv und effizient. Insofern wurde damit begonnen, projektbezogene Arbeit durchzuführen.

Aktivitäten und Projekte des KPR

- Bekämpfung von Fahrraddiebstählen
- Mitwirkung bei der Erstellung eines Sicherheitskonzeptes kriminalpräventiver Maßnahmen für Parkhäuser in der Stadt Erfurt
- die Initiierung eines Modellprojektes zur Durchführung einer großräumigen
- Bevölkerungsbefragung zur Kriminalitätslage und deren Bedingungsbeziehungen für die Stadt Erfurt
- Maßnahmen der technischen Sicherheitsleistungen im Rahmen der geplanten Sanierungen in Wohngebieten
- Die Erarbeitung eines Vorschlages zur Einbringung eines Grundsatzes zum Einbruchs- und Diebstahlschutzes in die Landesbauordnung
- Projekt Nachtaktiv
- Projekt Kriminalitätsatlas der Stadt Erfurt
- Projekt Sauberkeitsapostel
- Projekt Faltblatt für ältere Mitbürger mit Hinweisen zum Schutz vor Trickbetrügern
- Projektgruppe "Häusliche Gewalt gegen Frauen und Kinder"





Der Kriminalpräventive Rat

Kommunales Netzwerk für mehr Sicherheit

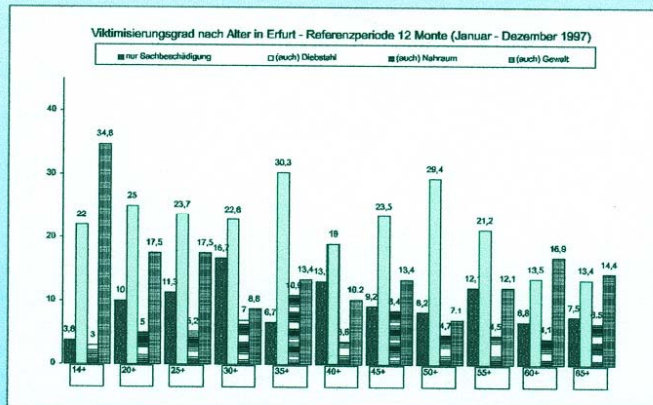
UNSIKERHEIT IM ÖFFENTLICHEN RAUM

ZIEL

Informationen zum Thema "Unsicherheit" bereitstellen
Umsetzung eines bürgerorientierten Konzepts
kommunaler Sicherheit

ERGEBNIS

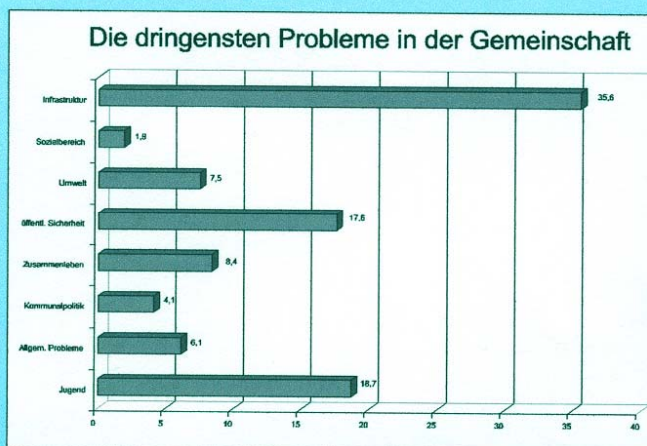
- Opfererfahrung der Erfurter Bürgerinnen und Bürger



- Sicherheitsgefühl in der Stadt Erfurt

Geschlecht	Sicherheitsgefühl in der Wohngegend				N Reihe
	sehr sicher	eher sicher	eher unsicher	sehr unsicher	
männlich	10,6 %	66,7%	20,6%	2,1%	529
weiblich	10,4%	61,4%	26,0%	2,1%	814
Gesamt %	10,5%	63,5%	23,9%	2,1%	1.343

- Sicherheitsgefühl und Problemwahrnehmung in der Gemeinde



Vorbeugung ist der beste Opferschutz

UNSICHERHEIT IM ÖFFENTLICHEN RAUM - eine empirische Studie zum subjektiven Sicherheitsempfinden in Erfurt

Diese Studie wurde initiiert vom Kriminalpräventiven Rat der Stadt Erfurt. Ihre Ergebnisse dienten mit dazu, Zielpunkte und Problemfelder für die Arbeit des Kriminalpräventiven Rat zu bestimmen. Sie wurde durchgeführt von der Fachhochschule Erfurt und konnte mit Mitteln der FHS und des WEISSEN RINGS e.V. finanziert werden. Ziel der Studie war es, Informationen über die Meinung von Erfurter Bürgerinnen und Bürgern zum Thema „Unsicherheit“, bereitzustellen und so die Umsetzung eines bürger-orientierten Konzeptes kommunaler Sicherheit zu erleichtert. Zu diesem Zweck wurden Einwohner der Stadt Erfurt zur Sicherheit im kommunalen Raum sowie zu den Faktoren, welche das subjektive Sicherheitsempfinden beeinflussen, schriftlich befragt. Dabei wurde den Bürgern auch Raum gegeben, in sog. offenen Fragen, die ihnen wichtigen sozialen Probleme in der Stadt und in ihrem Wohnviertel zu benennen. Für die Thüringer Städte Jena und Kahla liegt bereits eine ähnliche Studie aus der Zeit kurz nach der Wende vor. Für die Erfurter Studie wurde auf einen Befragungsbogen zurückgegriffen, der von der „Forschungsgruppe kommunale Kriminalprävention in Baden Württemberg „ (1998) entwickelt wurde.

Ausgewertet wurden zum Beispiel:

Opfererfahrung der Erfurter Bürgerinnen und Bürger

Häufigkeit und deliktspezifische Opfererfahrung, Viktimisierungsgrad nach Alter und Geschlecht, Verteilung der Delikte, Stadtstrukturelle Merkmale und Wahrnehmungen

Sicherheitsgefühl in der Stadt Erfurt

Sicherheitsgefühl in der Wohngegend, in Altersgruppen, bei Dunkelheit, Sicherheitsgefühl u. Siedlungsstruktur, Sicherheitsgefühl und Lebensstil, Gründe für die Furcht

Sicherheitsgefühl und Problemwahrnehmung in der Gemeinde

Allgemeine/dringendste Probleme in Stadt/in der eigenen Wohngegend, Sicherheitsmaßnahmen in der Wohngegend, dringendste Probleme im Bereich Jugend, Polizeipräsenz

Aus der Problemnennung der Befragten ergeben sich drei große Komplexe, von denen sich Aufgaben für die kommunale Arbeit ableiten:

Soziostrukturelle Bedingungen – Sie sind auf kommunaler Ebenen nur bedingt steuerbar. **Jugend** – Innovative Formen mobiler, stadtteilorientierter Jugendarbeit beeinflussen das Freizeitverhalten der Jugendlichen und besänftigen die Ängste der Anwohner. **Sicherheit im öffentlichen Raum** – Sie ist in Teilbereichen auf kommunaler Ebene beeinflussbar z.B. durch Verbesserung der Ausleuchtung öffentlicher Räume, Übersichtlichkeit in öffentlichen Zonen, Sicherheit im Straßenverkehr durch sinnvolle Regelungen.

Das Motto des Opferhilfevereins WEISSER RING – **"Vorbeugung ist der beste Opferschutz"** - gilt auch für die Arbeit des KPR in der Stadt Erfurt.

Die Studie „Unsicherheit im öffentlichen Raum“, veröffentlicht in „Mainzer Schriften“ Band 26 ist zum Preis von 13 EUR zu erhalten am Stand der Stadt Erfurt oder zu bestellen bei: **WEISSER RING e.V. ; Weberstr. 16; 55130 Mainz ; E-Mail: info@weisser-ring.de**



Der Kriminalpräventive Rat

Kommunales Netzwerk für mehr Sicherheit

DER KRIMINALITÄTSATLASS

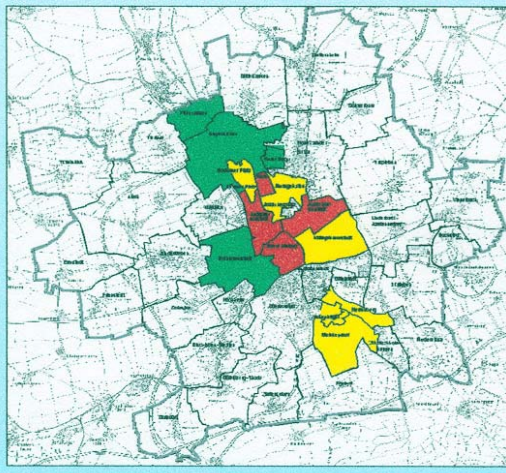
ZIELSTELLUNG

- Erstellung einer kleinräumigen Analyse mit Darstellung der einzelnen Merkmale (Indikatoren)
- Erarbeitung von Berührungspunkten zwischen der räumlichen Verteilung der registrierten Kriminalität, den soziostrukturellen Merkmalen und den Sicherheitsempfinden und Befindlichkeiten der Erfurter Bürger
- Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen für die künftige Arbeit des Kriminalpräventiven Rates



www.erfurt.de

EINSCHÄTZUNG ERFORDERLICHER KOMMUNALER KRIMINALPRÄVENTION



- Problembehaftet in den untersuchten Merkmalen.
- Problembehaftet mindestens zwei der untersuchten Merkmale.
- Problembehaftet in einem oder zwei der untersuchten Merkmale.
- Im Betrachtungszeitraum keine Auffälligkeiten in Bezug auf die untersuchten Merkmale

Grundlagen

- Daten aus den Neuigkeitsmeldungen
- Polizeiliche Kriminalitätsstatistik
- Empirische Untersuchungen
- räumlich Bewertung der sozialen Situation
- Aussagen zur Jugendkriminalität

EINBINDUNG DER KOMMUNALEN KRIMINALPRÄVENTION IN DIE SOZIALORIENTIERTE STADTENTWICKLUNGSPLANUNG IN ERFURT

„Stadtteile mit besonderen Entwicklungsbedarf“



Integrierte Handlungskonzepte mit ressort-übergreifenden Handlungsansätzen

→ Ordnung und Sauberkeit

→ Ressourcenbündelung

→ Ausstattung des Wohnumfeldes

→ Defizite in sozialer Infrastruktur

→ Verwahrlosung des öffentlichen Raumes

→ Unsicherheit und hohe Kriminalität

DER KRIMINALITÄTSATLAS DER STADT ERFURT

In der Stadt Erfurt gibt es nicht mehr oder weniger Kriminalität wie in vergleichbaren Städten Deutschlands. Bereits am Ende des 19. Jahrhunderts hat der französische Soziologe Emile Durkheim nachgewiesen, dass es keine Gesellschaft ohne Kriminalität gibt. Sie ist ein normales Phänomen jeder Gesellschaft.

Die Entwicklung in der Stadt Erfurt in den vergangenen Jahren zeigt eine kompakte Stadt, mit hoher Lebensqualität und den vielfältigsten Angeboten im wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bereich. Prinzipiell ergibt sich aus der Kriminalitätsentwicklung in der Stadt Erfurt kein Anlass zu erweiterter Besorgnis. Erfurt ist eine Stadt, in der man sich sicher fühlen kann.

Um jedoch tiefgreifendere Maßnahmen für eine kommunale Kriminalprävention zu initiieren, werden in der Stadt Erfurt seit dem Jahr 1998 stadtteilbezogene Daten zur räumlichen Verteilung der Kriminalität, zu soziostrukturellen Merkmalen sowie zum Sicherheitsempfinden und Befindlichkeiten der Bürger analysiert.

Im Ergebnis liegen neben grundlegenden Feststellungen zur Kriminalitätsentwicklung räumliche Schwerpunktbereiche für die zukünftige kommunale Kriminalprävention in der Stadt Erfurt vor.

Da zu den Elementen einer Gesamtkonzeption für die Kommunale Kriminalprävention die Handlungsfelder Sozialpolitik, Stadtplanung, Wohnungsbau, Beschäftigungsförderung sowie die lokale Infrastruktur wie Schulen, Bürgerhäuser, Jugendzentren usw. zählen, stellt diese eine kommunale Querschnittsaufgabe dar.

Ein Ziel der sozialorientierten Stadtentwicklung ist, diejenigen Stadtteile zu stärken, in denen soziale, wirtschaftliche und städtebauliche Probleme kumulieren.

Den Kriminalitätsatlas können Sie im Internet unter www.erfurt.de abrufen.





Der Kriminalpräventive Rat

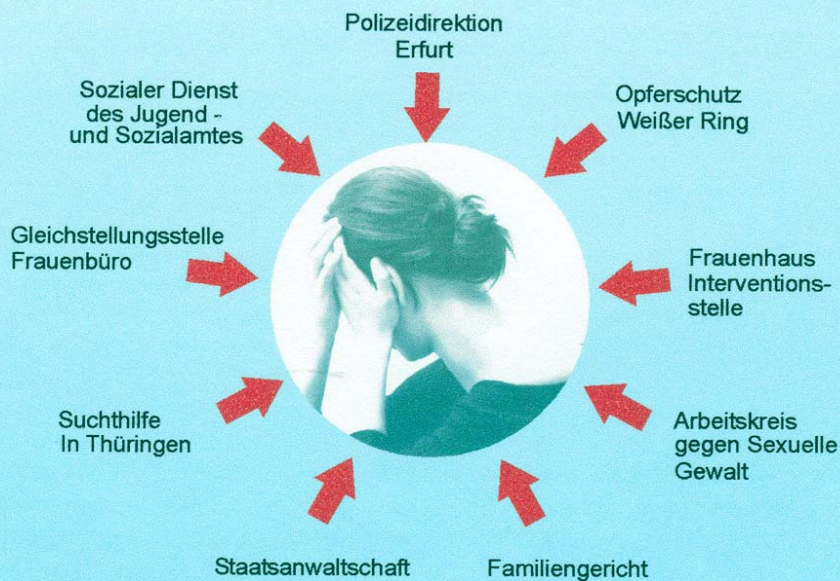
Kommunales Netzwerk für mehr Sicherheit

PROJEKTGRUPPE „HÄUSLICHE GEWALT“

ARBEITSZUSAMMENHANG

Häusliche Gewalt bezeichnet Gewaltstraftaten zwischen Personen

- in einer partnerschaftlichen Beziehung, die derzeit besteht, sich in Auflösung befindet oder aufgelöst ist (unabhängig vom Tatort, auch ohne gemeinsamen Wohnsitz),
- oder
- die in einem Angehörigenverhältnis zueinander stehen, soweit es sich nicht um Straftaten ausschließlich zum Nachteil von Kindern handelt.



SCHWERPUNKTSETZUNG

- ➔ Bündelung von Fachlichkeit zur Vernetzung
- ➔ Informations- und Aufklärungsarbeit (Frauenkalender Deckblatt)



- ➔ Einrichtung einer Interventionsstelle

Ausstellung

Gewalt gegen Frauen hat viele Gesichter

Und wo?

Rathaus der Stadtverwaltung Erfurt
Galerie "etage 2"

Veranstalter: Kriminalpräventiver Rat der Stadt Erfurt

vom 16. bis 25. März 2004

- Gewalt gegen Frauen zerstört auch Männer -

GEMEINSAM GEGEN GEWALT GEGEN FRAUEN UND KINDER!

HINTERGRUND

Mit dem Aktionsplan der Bundesregierung im Dezember 1999 zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen wurde den jahrelangen Forderungen der Frauenbewegung und Frauenpolitik entsprochen. Die Debatte um die Verabschiedung eines Gewaltschutzgesetzes (GewSchG) brachte im Freistaat Thüringen keine gesetzlichen Neuregelungen zum Polizeiaufgabengesetz.

Vor diesem Hintergrund initiierte die Gleichstellungsbeauftragte mit Beschluss des KPR die Einrichtung einer Projektgruppe, die sich mittels kooperativer Arbeitsstile engagiert, um die Umsetzung des GewSchG zu begleiten und um Prävention und Schutz vor Gewalt zu verbessern.

ZIELSETZUNG

Im Rahmen der Projektgruppenarbeit soll sich ein fachlicher Austausch entwickeln, der einen tieferen Einblick in die anderen Arbeitsbereiche ermöglicht. Damit ist der Wunsch verbunden, eine realistische Sicht auf die Kompetenzen, Grenzen und Sachzwänge der anderen Professionen zu erfahren. Die Auseinandersetzungen und Erkenntnisse um Maßnahmen der polizeilichen Intervention, die Möglichkeiten des Frauenhauses in Verbindung mit der Zuständigkeit des Jugendamtes sollen zu Fortbildungsangeboten entwickelt werden. Dabei wird besonderer Wert auf die Bedürfnisse und Nachfragen der Lehrerschaft gelegt.

SCHWERPUNKTE UND ERGEBNISSE

Zahlreiche Gastreferentinnen und – Referenten bereicherten die Projektgruppen-sitzung und förderten die fachliche Weiterbildung der Mitglieder der Runde. Unsere Anregungen wurden mittlerweile in den Aktionsplan der Landesregierung aufgenommen. Regelmäßig erteilt die Polizeidirektion einen aktuellen Sachstand zur Umsetzung des Gewaltschutzgesetzes. In einer Stellungnahme zu den „Leitlinien der Thüringer Polizei“ machten wir auf die fehlende Rechtssicherheit für die Polizeieinsatzkräfte aufmerksam. Die anstehende Fortschreibung wird von uns begleitet.

Mit gezielten Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit konnten die Unterstützungsleistungen der städtischen Hilfestrukturen transparent dargestellt werden.

- Jährliche Herausgabe des Erfurter Notruftkalenders
- Präsentation der Ausstellung „Gewalt gegen Frauen hat viele Gesichter“
- Leihgabe des LKA Niedersachsen
- Fachvorträge, Informationsveranstaltungen

**Landeshauptstadt Erfurt
Stadtverwaltung**



Gleichstellungsbeauftragte

Frau Birgit Adamek

Tel.: 0361-6551041

Fax: 0361-6551119

birgit.adamek@erfurt.de



Der Kriminalpräventive Rat

Kommunales Netzwerk für mehr Sicherheit

“POLI-PAP” EIN PRÄVENTIONSPROGRAMM FÜR KINDER

breit angelegtes Präventionsprogramm für Kinder der Grund- und Förderschulen

Wir stellen fest,

- dass Kinder immer häufiger Opfer von Straftaten und Verkehrsunfällen sind,
- dass Kinder zunehmend als Täter von Straftaten ermittelt werden,
- dass tatverdächtige Minderjährige oft Erziehungsdefizite aufweisen,
- dass Unwissenheit und Unkenntnis häufig zu Fehlverhalten bei minderjährigen Tätern und Opfern führen.

Ziel der Polizei ist es, Kinder und Jugendliche davor zu bewahren, Opfer oder Täter von Straftaten zu werden.

Prävention ist jedoch nicht ausschließlich Aufgabe der Polizei, sondern ein gesamtgesellschaftliches Anliegen.

Die Thüringer Polizei bedient sich bei der Umsetzung dieses Anliegens eines Transportmittels, dem Polizeipapagei POLI-PAP.

Mit diesem Sympathieträger soll es gelingen, das Konzept miteinander verknüpfert und aufeinander abgestimmter Maßnahmen umzusetzen.



“Poli-Pap” unser Polizeipapagei als Symbolfigur und Sympathieträger
Durchführung von Unterrichtseinheiten durch Polizeibeamte zu
kinder- und jugendrelevanten Themen

Finger weg! - Mein Rad ist codiert

- kostenlos durchgeführte Fahrradcodierung durch Thüringer Polizei
- eine speziellen Codiernummer ermöglicht die Zuordnung eines gestohlenen und wiederaufgefundenen Fahrrades zum Eigentümer



Gemeinsam für den Jugendschutz

- regelmäßig gemeinsame Jugendschutzkontrollen durch Polizei, Jugendamt und Ordnungsamt
- Schwerpunkte dieser “Streifen” bilden Discotheken, Videotheken, Erotik-Shops und Tankstellen.

Das Jugendschutzgesetz (JuSchG)			
Ordnungszahl	Verbot	Kind	Jugendliche
		unter 14 Jahren	14 bis 18 Jahre
		14 bis 18 Jahre	18 bis 21 Jahre
		18 bis 21 Jahre	21 bis 24 Jahre
		24 bis 27 Jahre	27 bis 30 Jahre
		30 bis 33 Jahre	33 bis 36 Jahre
		36 bis 39 Jahre	39 bis 42 Jahre
		42 bis 45 Jahre	45 bis 48 Jahre
		48 bis 51 Jahre	51 bis 54 Jahre
		54 bis 57 Jahre	57 bis 60 Jahre
		60 bis 63 Jahre	63 bis 66 Jahre
		66 bis 69 Jahre	69 bis 72 Jahre
		72 bis 75 Jahre	75 bis 78 Jahre
		78 bis 81 Jahre	81 bis 84 Jahre
		84 bis 87 Jahre	87 bis 90 Jahre
		90 bis 93 Jahre	93 bis 96 Jahre
		96 bis 99 Jahre	99 bis 102 Jahre
		102 bis 105 Jahre	105 bis 108 Jahre
		108 bis 111 Jahre	111 bis 114 Jahre
		114 bis 117 Jahre	117 bis 120 Jahre
		120 bis 123 Jahre	123 bis 126 Jahre
		126 bis 129 Jahre	129 bis 132 Jahre
		132 bis 135 Jahre	135 bis 138 Jahre
		138 bis 141 Jahre	141 bis 144 Jahre
		144 bis 147 Jahre	147 bis 150 Jahre
		150 bis 153 Jahre	153 bis 156 Jahre
		156 bis 159 Jahre	159 bis 162 Jahre
		162 bis 165 Jahre	165 bis 168 Jahre
		168 bis 171 Jahre	171 bis 174 Jahre
		174 bis 177 Jahre	177 bis 180 Jahre
		180 bis 183 Jahre	183 bis 186 Jahre
		186 bis 189 Jahre	189 bis 192 Jahre
		192 bis 195 Jahre	195 bis 198 Jahre
		198 bis 201 Jahre	201 bis 204 Jahre
		204 bis 207 Jahre	207 bis 210 Jahre
		210 bis 213 Jahre	213 bis 216 Jahre
		216 bis 219 Jahre	219 bis 222 Jahre
		222 bis 225 Jahre	225 bis 228 Jahre
		228 bis 231 Jahre	231 bis 234 Jahre
		234 bis 237 Jahre	237 bis 240 Jahre
		240 bis 243 Jahre	243 bis 246 Jahre
		246 bis 249 Jahre	249 bis 252 Jahre
		252 bis 255 Jahre	255 bis 258 Jahre
		258 bis 261 Jahre	261 bis 264 Jahre
		264 bis 267 Jahre	267 bis 270 Jahre
		270 bis 273 Jahre	273 bis 276 Jahre
		276 bis 279 Jahre	279 bis 282 Jahre
		282 bis 285 Jahre	285 bis 288 Jahre
		288 bis 291 Jahre	291 bis 294 Jahre
		294 bis 297 Jahre	297 bis 300 Jahre
		300 bis 303 Jahre	303 bis 306 Jahre
		306 bis 309 Jahre	309 bis 312 Jahre
		312 bis 315 Jahre	315 bis 318 Jahre
		318 bis 321 Jahre	321 bis 324 Jahre
		324 bis 327 Jahre	327 bis 330 Jahre
		330 bis 333 Jahre	333 bis 336 Jahre
		336 bis 339 Jahre	339 bis 342 Jahre
		342 bis 345 Jahre	345 bis 348 Jahre
		348 bis 351 Jahre	351 bis 354 Jahre
		354 bis 357 Jahre	357 bis 360 Jahre
		360 bis 363 Jahre	363 bis 366 Jahre
		366 bis 369 Jahre	369 bis 372 Jahre
		372 bis 375 Jahre	375 bis 378 Jahre
		378 bis 381 Jahre	381 bis 384 Jahre
		384 bis 387 Jahre	387 bis 390 Jahre
		390 bis 393 Jahre	393 bis 396 Jahre
		396 bis 399 Jahre	399 bis 402 Jahre
		402 bis 405 Jahre	405 bis 408 Jahre
		408 bis 411 Jahre	411 bis 414 Jahre
		414 bis 417 Jahre	417 bis 420 Jahre
		420 bis 423 Jahre	423 bis 426 Jahre
		426 bis 429 Jahre	429 bis 432 Jahre
		432 bis 435 Jahre	435 bis 438 Jahre
		438 bis 441 Jahre	441 bis 444 Jahre
		444 bis 447 Jahre	447 bis 450 Jahre
		450 bis 453 Jahre	453 bis 456 Jahre
		456 bis 459 Jahre	459 bis 462 Jahre
		462 bis 465 Jahre	465 bis 468 Jahre
		468 bis 471 Jahre	471 bis 474 Jahre
		474 bis 477 Jahre	477 bis 480 Jahre
		480 bis 483 Jahre	483 bis 486 Jahre
		486 bis 489 Jahre	489 bis 492 Jahre
		492 bis 495 Jahre	495 bis 498 Jahre
		498 bis 501 Jahre	501 bis 504 Jahre
		504 bis 507 Jahre	507 bis 510 Jahre
		510 bis 513 Jahre	513 bis 516 Jahre
		516 bis 519 Jahre	519 bis 522 Jahre
		522 bis 525 Jahre	525 bis 528 Jahre
		528 bis 531 Jahre	531 bis 534 Jahre
		534 bis 537 Jahre	537 bis 540 Jahre
		540 bis 543 Jahre	543 bis 546 Jahre
		546 bis 549 Jahre	549 bis 552 Jahre
		552 bis 555 Jahre	555 bis 558 Jahre
		558 bis 561 Jahre	561 bis 564 Jahre
		564 bis 567 Jahre	567 bis 570 Jahre
		570 bis 573 Jahre	573 bis 576 Jahre
		576 bis 579 Jahre	579 bis 582 Jahre
		582 bis 585 Jahre	585 bis 588 Jahre
		588 bis 591 Jahre	591 bis 594 Jahre
		594 bis 597 Jahre	597 bis 600 Jahre
		600 bis 603 Jahre	603 bis 606 Jahre
		606 bis 609 Jahre	609 bis 612 Jahre
		612 bis 615 Jahre	615 bis 618 Jahre
		618 bis 621 Jahre	621 bis 624 Jahre
		624 bis 627 Jahre	627 bis 630 Jahre
		630 bis 633 Jahre	633 bis 636 Jahre
		636 bis 639 Jahre	639 bis 642 Jahre
		642 bis 645 Jahre	645 bis 648 Jahre
		648 bis 651 Jahre	651 bis 654 Jahre
		654 bis 657 Jahre	657 bis 660 Jahre
		660 bis 663 Jahre	663 bis 666 Jahre
		666 bis 669 Jahre	669 bis 672 Jahre
		672 bis 675 Jahre	675 bis 678 Jahre
		678 bis 681 Jahre	681 bis 684 Jahre
		684 bis 687 Jahre	687 bis 690 Jahre
		690 bis 693 Jahre	693 bis 696 Jahre
		696 bis 699 Jahre	699 bis 702 Jahre
		702 bis 705 Jahre	705 bis 708 Jahre
		708 bis 711 Jahre	711 bis 714 Jahre
		714 bis 717 Jahre	717 bis 720 Jahre
		720 bis 723 Jahre	723 bis 726 Jahre
		726 bis 729 Jahre	729 bis 732 Jahre
		732 bis 735 Jahre	735 bis 738 Jahre
		738 bis 741 Jahre	741 bis 744 Jahre
		744 bis 747 Jahre	747 bis 750 Jahre
		750 bis 753 Jahre	753 bis 756 Jahre
		756 bis 759 Jahre	759 bis 762 Jahre
		762 bis 765 Jahre	765 bis 768 Jahre
		768 bis 771 Jahre	771 bis 774 Jahre
		774 bis 777 Jahre	777 bis 780 Jahre
		780 bis 783 Jahre	783 bis 786 Jahre
		786 bis 789 Jahre	789 bis 792 Jahre
		792 bis 795 Jahre	795 bis 798 Jahre
		798 bis 801 Jahre	801 bis 804 Jahre
		804 bis 807 Jahre	807 bis 810 Jahre
		810 bis 813 Jahre	813 bis 816 Jahre
		816 bis 819 Jahre	819 bis 822 Jahre
		822 bis 825 Jahre	825 bis 828 Jahre
		828 bis 831 Jahre	831 bis 834 Jahre
		834 bis 837 Jahre	837 bis 840 Jahre
		840 bis 843 Jahre	843 bis 846 Jahre
		846 bis 849 Jahre	849 bis 852 Jahre
		852 bis 855 Jahre	855 bis 858 Jahre
		858 bis 861 Jahre	861 bis 864 Jahre
		864 bis 867 Jahre	867 bis 870 Jahre
		870 bis 873 Jahre	873 bis 876 Jahre
		876 bis 879 Jahre	879 bis 882 Jahre
		882 bis 885 Jahre	885 bis 888 Jahre
		888 bis 891 Jahre	891 bis 894 Jahre
		894 bis 897 Jahre	897 bis 900 Jahre
		900 bis 903 Jahre	903 bis 906 Jahre
		906 bis 909 Jahre	909 bis 912 Jahre
		912 bis 915 Jahre	915 bis 918 Jahre
		918 bis 921 Jahre	921 bis 924 Jahre
		924 bis 927 Jahre	927 bis 930 Jahre
		930 bis 933 Jahre	933 bis 936 Jahre
		936 bis 939 Jahre	939 bis 942 Jahre
		942 bis 945 Jahre	945 bis 948 Jahre
		948 bis 951 Jahre	951 bis 954 Jahre
		954 bis 957 Jahre	957 bis 960 Jahre
		960 bis 963 Jahre	963 bis 966 Jahre
		966 bis 969 Jahre	969 bis 972 Jahre
		972 bis 975 Jahre	975 bis 978 Jahre
		978 bis 981 Jahre	981 bis 984 Jahre
		984 bis 987 Jahre	987 bis 990 Jahre
		990 bis 993 Jahre	993 bis 996 Jahre
		996 bis 999 Jahre	999 bis 1002 Jahre



DIE POLIZEI IM NETZWERK KOMMUNALER KRIMINALPRÄVENTION

„Poli-Pap“ ein Präventionsprogramm für Kinder

Die Entwicklung der Kinderdelinquenz und Jugendkriminalität in Thüringen zum Anlass nehmend, startete die Thüringer Polizei unter Federführung des Landeskriminalamtes im Schuljahr 2000/2001 ein breit angelegtes Präventionsprogramm für Kinder der Grund- und Förderschulen.

„Poli-Pap“, der Polizeipapagei, ist Symbolfigur und Sympathieträger des gleichnamigen Programmes.

Mit Hilfe von „Poli-Pap“ und auf der Grundlage eines Hausaufgabenheftes, welches allen Grundschulern der 3. Klassen im Freistaat Thüringen kostenfrei zur Verfügung gestellt wird, zeigen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte in kindgemäßen Veranstaltungen an den Schulen Gefährdungssituationen auf. Themen dieser Veranstaltungen sind u.a. Gewalt, Diebstahl und Drogen.

Mitunter werden in kleinen Rollenspielen Situationen verdeutlicht und damit normgerechtes Verhalten gefördert.

Das Präventionsprogramm findet positive Resonanz bei Schülern und Lehrern und fließt konstruktiv in die Unterrichtsgestaltung ein.

Gemeinsam für den Jugendschutz

Zusammenarbeit wird großgeschrieben beim gesetzlichen Kinder- und Jugendschutz.

Auf der Grundlage des Jugendschutzgesetzes führen Polizei, Jugendamt und Ordnungsamt in der Landeshauptstadt Erfurt regelmäßig gemeinsame Jugendschutzkontrollen durch. Schwerpunkte dieser „Streifen“ bilden Discotheken, Videotheken, Erotik-Shops und Tankstellen.

Insbesondere Gewerbetreibende sollen durch die vornehmlich präventiv ausgerichteten Kontrollen für die Notwendigkeit der Einhaltung des Jugendschutzgesetzes sensibilisiert und als Partner gewonnen werden.

Finger weg! - Mein Rad ist codiert

Die von der Thüringer Polizei angebotene und kostenlos durchgeführte Fahrradcodierung dient der individuellen Kennzeichnung eines Rades.

Anhand einer speziellen Codiernummer, welche die Wohnanschrift und die Initialen des Eigentümers beinhaltet, ist es möglich, ein gestohlenes und wiederaufgefundenes Fahrrad seinem Eigentümer zuzuordnen.

Eine Kennzeichnung des Fahrrades wirkt mitunter abschreckend auf potentielle Täter und mindert die Chancen des (Wieder)verkaufs des gestohlenen Rades.

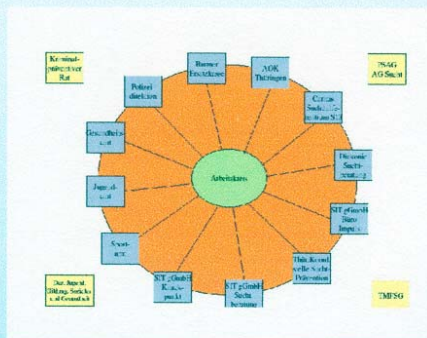


Der Kriminalpräventive Rat

Kommunales Netzwerk für mehr Sicherheit

NETZWERK "PRIMÄRE SUCHTPRÄVENTION"

AUFBAU



KONZEPTION

Persönlichkeit stärken, Sozialisierung und Konfliktfähigkeit verbessern, um letztlich "Nein" sagen zu können, wenn Kontakte zu Süchtigen, Dealern und Suchtmitteln hergestellt werden.



Das Projekt entstand 1997 und wird in diesem Jahr bereits das 7. Mal durchgeführt. Im Schuljahr 2003/2004 nehmen 41 Klassen der Klassenstufe 4 mit 735 Kindern aus den 26 Grund- und Förderschulen der Stadt Erfurt an dem Wettbewerb teil.

INFOVERANSTALTUNGEN, GESPRÄCHSRUNDEN UND WISSENSQUIZ

In allen teilnehmenden Klassen vermitteln Schularztinnen in 2-stündigen Gesprächsrunden Kenntnisse zu den Gefahren von Drogenmissbrauch und führen ein thematisches Wissensquiz zur Ermittlung der Klassensieger durch.



KOOPERATIONSPARTNER DES PROJEKTES:



DRK - Erfurt

Staatliches Schulamt
Erfurt

"S.S.S.- Sport, Spiel, Spaß - Stark werden gegen Sucht"

Unter Leitung der Freizeitpädagogen des Schulverwaltungsamtes und der Sportpädagogen an den Schulen ermitteln die beteiligten Klassen in einem Staffeltwettbewerb die vier besten Klassen für den Endausscheid in der Leichtathletikhalle.



SUCHTPRÄVENTIONSPROJEKT

"Sport, Spiel, Spaß - stark werden gegen Sucht"

Die zunehmenden Gefahren des Missbrauchs von Suchtmitteln und der daraus entstehenden Abhängigkeit erfordern bereits im Schul- und Jugendalter eine rechtzeitige, ursachenorientierte und praxisnahe Prävention. Primärprävention muss bereits im Vorfeld von Suchtentstehung einsetzen und die wichtigste Zielgruppe - Kinder - in ihrem natürlichen Umfeld Schule und Familie erreichen. Mit dem Suchtpräventionsprojekt "Sport, Spiel, Spaß - stark werden gegen Sucht" sollen alternative Freizeitinhalte aufgezeigt werden, die kindliche Persönlichkeit gestärkt sowie Sozialisierung und Konfliktfähigkeit verbessert werden, um letztlich "Nein" sagen zu können, wenn Kontakte zu Süchtigen, Dealern und Suchtmitteln hergestellt werden.

Ziel ist die Vermittlung von positiven Erlebnismöglichkeiten, Normen und Werten. Teamgeist, Kameradschaft und Fairness sollen gefördert und Konfliktlösungsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Zielgruppen des Projektes sind die 4. Klassen an den Grund- und Förderschulen der Stadt Erfurt. Das Projekt entstand 1997 und findet in diesem Schuljahr bereits zum 7. Mal statt. Im Schuljahr 2003 / 2004 beteiligen sich 26 Grund- und Förderschulen mit 41 Klassen und insgesamt 735 Kindern. Die Klassen ermitteln in einem sportlichen Staffelwettbewerb und einem Wissensquiz die Siegerklassen. Gleichzeitig werden die Projektklassen über Suchtentstehung und Suchterkrankung informiert. Das jährlich jeweils im Januar beginnende Projekt wird im Mai mit einer Abschlussveranstaltung aller beteiligten Partner in der Erfurter Leichtathletikhalle beendet.

Das Projekt besteht aus mehreren Teilen:

1. Sportlicher Staffelwettbewerb für 4. Klassen zur Ermittlung der am Endausscheid teilnehmenden Klassen,
2. Infoveranstaltungen mit Gesprächsrunden und Wissensquiz zur Suchtentstehung,
3. Begleitende thematische Poster- / Plakatgestaltung zur Prämierung der besten Arbeiten während der Abschlussveranstaltung,
4. Abschlussveranstaltung mit Endausscheid der Staffelsiegerklassen und Möglichkeit der Teilnahme aller Projektklassen am Sparkassensupercup.

Kooperationspartner des Projektes:

Staatliches Schulamt Erfurt, Verkehrspolizeiinspektion Erfurt, Sparkasse Mittelthüringen, DRK- Erfurt, Stadtverwaltung Erfurt, Schulverwaltungsamt Erfurt, Gesundheitsamt Erfurt und Kinder- und Jugendbibliothek Erfurt

Ansprechpartner:

Stadtverwaltung Erfurt, Gesundheitsamt, Dr. med. Eichhorn, Kinder- und Jugendärztlicher Dienst, Dalbergsweg 17 a, 99084 Erfurt, Tel.: 0361 / 550370

E-Mail: gesundheitsamt@erfurt.de

Staatliches Schulamt, Referat Grundschulen, Dipl. Päd. Ralf Stietz, Juri-Gagarin- Ring 152, 99084 Erfurt, Tel. 0361 / 3785122, E-Mail: Ahlgrimm@ssaef.thueringen.de oder Dipl. Päd. Sabine Keßler, Tel. 0361 / 3785152, E-Mail: SKeßler@ssaef.thueringen.de



Der Kriminalpräventive Rat

Kommunales Netzwerk für mehr Sicherheit

DAS PROGRAMM

Kriminalprävention durch Aufwertung eines Stadtviertels

SOZIALE
STADT



AUSGANGSSITUATION

Das Gebiet der Sozialen Stadt liegt im Norden der Stadt Erfurt und ist gekennzeichnet durch sozial-strukturelle Problemlagen und Arbeitslosigkeit einhergehend mit sozialen Entfremdungen. Bevölkerungsverluste und Vernachlässigung des Wohnumfeldes, Wohnungsleerstand und das Entstehen sozialer Brennpunkte sind die Folge der sich gegenseitig verstärkenden negativen Entwicklungen.

Mit dem Programm Soziale Stadt als Leitprogramm sollen die vielfältigen Problemlagen erkannt und beseitigt, sowie negative Entwicklungen in einen positiven Entwicklungsprozess umgekehrt werden. Hierzu sind alle Politikfelder zu aktivieren sowie öffentliche und private Maßnahmen zu konzentrieren. Auf der Grundlage einer umfassenden Strukturanalyse des Gebietes ist zur operativen Umsetzung ein integriertes, auf alle Problemlagen orientiertes Handlungskonzept unter Berücksichtigung stadtentwicklungspolitischer Leitlinien erarbeitet worden.



Öde Freifläche im Jahr 2000



Der Schulhof der Johannesschule vor der Sanierung



1. Das Stadtteilzentrum um die Johannesschule
2. Sport- und Freizeitfläche
3. Stadtteilbüro

LÖSUNGSANSÄTZE NEUES STADTTEILZENTRUM

Auf dem Gelände um die Johannesschule (Grundschule) werden über einen Zeitraum von drei Jahren insgesamt 14 Einrichtungen konzentriert. Symbolisch für diese "Neue Gesellschaftliche Mitte" wurde das Schulgelände 2003 so umgestaltet, dass es in den Nachmittags- und Abendstunden den Bewohnern des Gebietes zu Verfügung steht. Im Jahr 2004 werden an diesem Standort, der Schulhort, das Jugendhaus "Maxi" mit einer Bürgerwerkstatt, das Netzwerk für Integration mit sieben Verbänden und Vereinen sowie das Erfurter Fanfarenorchester neue Arbeitsmöglichkeiten haben. Parallel dazu wird die unmittelbar angrenzende Kindertagesstätte saniert. Alle Einrichtungen arbeiten am "Runden Tisch" zusammen und beziehen die Bewohner des Programmgebietes bewusst in die Angebotsgestaltung ein. Dadurch kommt es zu einer Neuen Art der Gebietsvernetzung unterschiedlicher Akteure. Der "Kriminalpräventive Rat" Erfurt wirkt unterstützend bei dem nicht immer problemlos verlaufenden Prozess.

NEUE SPORT- UND FREIZEITFLÄCHE

Im Jahr 2003 konnte eine ehemalige betonierte Freifläche einer neuen Bestimmung übergeben werden. Auf dem im Besitz der Stadtwerke Erfurt befindlichen Gelände wurde in Einvernehmen mit dem Eigentümer eine Sport- und Freizeitfläche gestaltet. Ein Kleinfeldsportplatz zieht Basketball- und Fußballspieler an. Daneben entstand durch entsprechende Erdaufschüttungen ein BMX-Gelände. Für die Anwohner wurden neue Wegeverbindungen geschaffen. Die Spiel- und Erholungsfläche erfordert gleichzeitig eine Neue Herangehensweise zur Sicherung von Ordnung und Sauberkeit. Hierbei arbeiten unterschiedliche Einrichtung und Institutionen, wie die städtischen Ämter, die gebietsnahen Jugendklubs, der im Programmgebiet tätige Bürgerbeirat und der Kriminalpräventive Rat zusammen.

STADTTEILMANAGEMENT

In der Magdeburger Allee befindet sich das Stadtteilbüro für das Programmgebiet. Die in enger Kooperation mit der Fachhochschule Erfurt entwickelte Einrichtung hat sich in mehr als zwei Jahren als zentraler Anlauf- und Treffpunkt für die Bewohner der Sozialen Stadt entwickelt. Zwei Absolventen der FH Erfurt arbeiten hier als Stadtteilmanager. Im Stadtteilbüro werden die Problemlagen gebündelt und analysiert. Umfangreiche Öffnungs- und Sprechzeiten garantieren nicht nur Kontaktmöglichkeiten für alle Bewohner, sondern ermöglichen gleichwohl eine problemorientierte und individuelle Arbeitsweise.

ERSTE BILANZ

Das seit drei Jahren wirkende Programm Soziale Stadt Erfurt erreichte eine Stabilisierung und in Teilbereichen auch schon eine Verbesserung der allgemeinen Rahmenbedingungen. Aufmerksamkeit, gerade im Kinder- und Jugendbereich, ist jedoch auch weiter geboten. Nur durch das vertrauensvolle Zusammenwirken unterschiedlicher Partner bei gleichzeitiger Stärkung bürgerschaftlichen Engagements der Bewohner kann es gelingen, das Gebiet dauerhaft zu entwickeln. Nur mit einem Positiv-Image geht auch ein verstärktes Interesse privater Investitionen daher. Es bestehen berechnete Aussichten, diesem anspruchsvollen Ziel mit der Bündelung von Förderprogrammen im Programm Soziale Stadt in Erfurt näher zu kommen.



Jugendklub "Maxi" in neuem Outfit



Der Schulhof der Johannesschule nach der Sanierung



Neue Sport- und Freizeitfläche



Ortstermin zur Planung von Behinderten gerechten Kreuzungsbereichen.



Auf regelmäßigen Bürgerversammlungen werden neue Projekte vorgestellt und diskutiert.



Das Stadtteilbüro ist zentraler Anlaufpunkt für die Bürger.



Der Kriminalpräventive Rat informiert sich über Probleme im Stadtgebiet und berät Lösungsansätze.



Wenn Neues entsteht, lassen Zerstörungen leider nicht lange auf sich warten.



Das Programm „Soziale Stadt“ ist eine Gemeinschaftsinitiative von Bund und Ländern für „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf“ und wurde 1999 verabschiedet. Das Ziel dieses Programms ist die Förderung von zukunftsfähigen Entwicklungen in städtischen Quartieren. Konkrete Aufgaben sind:

- ⑩ Aktivierung des Stadteillebens, Bürgerbeteiligung
- ⑩ Förderung der lokalen Wirtschaft, Qualifizierung
- ⑩ Herausbildung von Wohngebietszentren, Stärkung der kleinteiligen Nahversorgung
- ⑩ Verbesserung der Infrastrukturangebote (soziale, kulturelle, bildungs- und freizeitbezogene Infrastruktur)
- ⑩ Verbesserung des Wohnens und des Wohnumfeldes
- ⑩ Bessere Nutzung und Gestaltung von Freiflächen
- ⑩ Mehr Aufenthaltsqualität und Sicherheit im öffentlichen Raum.

Für Erfurt wurden Teile der Andreas- und Johannesvorstadt entlang der Magdeburger Allee als ein gründerzeitliches Stadterweiterungsgebiet in das Programm „Soziale Stadt“ aufgenommen.

In den vergangenen 3 Jahren wurden eine Vielzahl von Projekten initiiert und realisiert, die den o.g. Zielen und Aufgaben entsprechen.

- ⑩ Errichtung von 3 Kinderspielplätzen
- ⑩ Errichtung einer Sport- und Freizeitfläche
- ⑩ Neugestaltung von Gehwegen und Parkplätzen in mehreren Straßenzügen
- ⑩ Einrichtung eines Bürgercafés und Ausbau einer Begegnungsstätte
- ⑩ Sanierung des Jugendklubs „Maxi“
- ⑩ Einrichtung einer Bürgerwerkstatt
- ⑩ Baumpflanzungen und Begrünungen im Stadtgebiet
- ⑩ Förderung der Umgestaltung von Vorgärten
- ⑩ Gestaltung einer Ausstellung „Geschichte(n) der Stadtteile“
- ⑩ Durchführung einer Puppenspielwerkstatt
- ⑩ Dichten, Schreiben und Gestalten – Werkstatt für Literaten

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Projektleitung oder im Stadtteilbüro. Außerdem sind wir im Internet unter www.erfurt.de und www.typisch-thueringen.de/sz

Stadtteilbüro und Quartiersmanagement:

Frau Petra Elis
Herr Thomas Hausmann

Magdeburger Allee 22
99096 Erfurt
Tel.: 0361 - 550 7450
Fax: 0361 - 550 7449
E-Mail: sozialestadt.erfurt@freenet.de

Projektleitung Soziale Stadt

Amt für Baukoordinierung, Stadterneuerung und Denkmalpflege
Herr Winfried Kiermeier
Herr Michael Paak
Löberstraße 34
99096 Erfurt
Tel.: 0361-655 6000 und 0361-655 6002
Fax: 0361-655 6009
E-Mail : stadterneuerung-bau-denkmal@erfurt.de